

***„Gut,  
dass wir einander  
haben!“***

***Fest der Generationen***

***Samstag, den 4. Juni 2016***

***Kirchgemeinde Ruppertsdorf in Zusammenarbeit  
mit dem Seniorenverein der Ortsgemeinde***

Praxisprojekt innerhalb der Weiterbildung Generationen-und Altenarbeit

von Eva Schulze

## Inhalt

1. **Bedingungsanalyse**
  - 1.1. **Situation – Ausgangslage der Kirchgemeinde**
    - 1.2. **Situation – Ausgangslage Ortsgemeinde**
  - 1.3. **Beziehungen untereinander und miteinander**
  
2. **Warum ist Generationenarbeit notwendig?**
  
3. **Gedanke Generationenfest**
  - 3.1. **Planung und Entwicklung**
  - 3 2. **Durchführung**
  
1. **Reflexion**

## 1. Bedingungsanalyse

### 1.1. Situation – Ausgangslage Kirchengemeinde

Unsere Ruppertsdorfer Kirchengemeinde hat ca 300 Gemeindeglieder. Es finden regelmäßig Gottesdienste, Christenlehre- und Konfirmandenstunden statt.

Trotz vieler Vakanzzeiten sind auch die Gemeindegremien, wie Frauenkreise, Hauskreis oder Chor, gut durch ehrenamtliche Gemeindeglieder weitergeführt worden.

In diesen Gemeindegremien treffen sich engagierte Frauen und Männer, die immer einsatzbereit und aktiv sind. Bei den Gottesdienstbesuchern machen diese Menschen gut 2/3 davon aus. Einpaar „Neue“, die sich gern mal für überschaubare Projekte ansprechen lassen, sind hinzugekommen.

Im Gottesdienst, welcher im Durchschnitt 20 - 25 Besucher hat, begegnen sich meist eine alte Dame (78 Jahre) und das „Mittelalter“, Gemeindeglieder zwischen 40 und 60 Jahre. Jugendliche und Kinder trifft man eher selten, 1x im Monat wird Kindergottesdienst angeboten, welcher von Ehrenamtlichen durchgeführt und von durchschnittliche 4-5 Kindern angenommen wird.

Zur Zeit besuchen 35 Kinder die Christenlehre. Sie treffen sich 1x wöchentlich, gestalten Familiengottesdienste mit. Eine Kinderbibelwoche im Jahr findet statt. Im Advent besuchen die Kinder Senioren, sie singen (mitunter gemeinsam) Weihnachtslieder und lesen die Weihnachtsgeschichte vor.

Frauenkreise, wie Frauendienst (für 70 – 90 jährige, ca 12-15 Teilnehmer) und „Oase“ Frauenkreis (für 40-70 -jährige, ca 25-30 Teilnehmer), sowie der Hauskreis (Mittelalter, ca 10 Teilnehmer) treffen sich 1x monatlich.

Der Chor trifft sich wöchentlich.

2x im Jahr findet ein Männerkreis statt.

Zur Grundschule und dem Kindergarten des Ortes gibt es gute Kontakte. Seit vielen Jahren feiern der Kindergarten und die Kirchengemeinde gemeinsam das Martinsfest. Dem gehen gemeinsame Planungen voraus. Unterstützt werden wir dabei von der ansässigen Jugendfeuerwehr, welche den Martinszug von der Kirche bis zum Kindergarten absichert.

Seit 3 Jahren feiert die Grundschule des Ortes, gemeinsam mit der Kirchengemeinde ihre weihnachtliche Stunde vor den Ferien in der Kirche. Die Religionskinder führen ein Krippenspiel auf, Kinder die Instrumente spielen zeigen ihr Können, mit Großeltern, Eltern und Gästen wird gemeinsam gesungen.

## 1.2. Situation – Ausgangslage Ortsgemeinde

Der Ortsteil Ruppersdorf gehört zur Stadt Herrnhut und hat ca 1200 Einwohner.

Zum Ort gehören eine Grundschule und ein Kindergarten mit integriertem Hort. Verschiedene Vereine bereichern das Ortsleben, so auch der Sportverein, in welchem verschiedene Sektionen, wie Fußball, Kindersport, Badminton, Senioren- und Frauenturnen und eine Sektion Volleyball zu finden sind. Eine Rückenschule wird angeboten.

Die Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr leistet großartige Arbeit in ihrem Dienst, aber auch in der Gewinnung von Nachwuchs. Unter anderem beim alljährlichen Feuerwehrlauf (mit Stationen) durch den Ort, zu welchem auch Jugendfeuerwehren aus anderen Orten anreisen.

Die jährlichen Feste bei Sport und Feuerwehr werden gern von der Dorfgemeinschaft angenommen.

Der Kegelerverein startet ebenso alljährlich ein Fest, bei welchem Familien, kleine Firmen, Kindergarten, Schule, Kirche, gegeneinander antreten und den Kegelkönig ermitteln. An diesem Tag findet Generationen - übergreifende Arbeit statt., da Groß und Klein miteinander kegeln.

14-tägig treffen sich hochbetagte Senioren und Seniorinnen in der Ortsgemeinde, um über verschiedene Themen etwas zu hören, sich auszutauschen.

Der Verein „Freunde des Volksbadcamps“, sowie der Verein „Schmiede“ bereichern das Dorfleben durch die Organisation von Tanzveranstaltungen.

## 1.3. Beziehungen untereinander - miteinander

Wie schon oben beschrieben, gibt es zwischen der Kirchgemeinde und Grundschule, bzw. Kindergarten gute bis sehr gute Beziehungen untereinander. Dies zeigt sich in Bezug auf gemeinsame Aktivitäten, aber auch in anderer Hinsicht. So stellt die Kirchgemeinde dem Kindergarten die ausgebaute Pfarscheune zum Kuchenverkauf zur Verfügung, der Kindergarten besucht die Kirche nach dem Erntedankfest. Zwischen den 3 Institutionen findet eine gute Absprache statt.

Bei den Vereinen hat man das Gefühl, dass so jeder sein eigenes „Süppchen“ kocht. Sicherlich auch dem geschuldet, dass ja im Dorf „was los sein muß“.

Da auch die Gemeinde immer älter wird, würde es sicher jeden entlasten und ich denke, man wäre gut beraten, wenn man mehr zusammenarbeiten würde.

Festzustellen wäre noch, dass die Hauptlast zu den Festen die mittlere Generation trägt. Dort wäre mehr generationenübergreifende Arbeit notwendig.

### **3. Warum ist Generationenarbeit notwendig?**

„Frau Schulze, kann ich Ihnen helfen?“ „

Ja, gern, dass wäre echt super!“

Und schon übernahm Oliver, aus der 2. Klasse, das Einfädeln der Nadeln. Wir waren im Nu fertig.

#### **Generationenarbeit am kleinen Beispiel.**

Bei der Begegnung der verschiedenen Generationen profitieren alle Seiten voneinander.

#### **Die Hochbetagten:**

- freuen sich über den Besuch von Jüngeren, sie brauchen die ansteckende Lebensfreude der Jüngeren
- hören gern die Erzählungen, da sie Zeit und Ruhe haben, geben gern ihre Lebenserfahrungen weiter und nehmen so noch am Alltagsgeschehen teil
- können den Kindern zeigen, dass es sich lohnt in der Kindheit fleißig zu lernen, denn vom Auswendiggelernten profitieren sie im Alter (Lieder, Gedichte)
- demenziell Erkrankte lauschen ihnen vertrauten Liedern und werden zum Mitsingen angeregt

#### **Die Generation 60 +**

- bei räumlicher Nähe Großelterndienst
- "Ersatz" Oma und Opa sind zunehmend als Freiwilligendienst gefragt
- erinnern sich zunehmend an ihre Talente und Begabungen und
- bringen diese gern in Vereinen, Kirchengemeinden oder beim Ganztagsangebot der Schulen mit ein.
- "Oma-Opa -Tag "im Kindergarten
- geben gern ihre Erfahrungen an die Jüngeren weiter
- unterstützen die nachfolgenden Generationen auch materiell und emotional
- unterstützen die alt gewordenen Eltern

#### **Generation 30+**

- nutzen die Nähe der Großeltern, da die Erwartung an Berufstätige flexibler und mobiler zu sein, immer größer wird
- sind dankbar über "Ersatz"-Großeltern und freuen sich über die Hilfen, wenn Familie, Schule, Erziehung, Arbeit "unter einen Hut " gebracht werden muss

#### **Kinder und Jugendliche**

- kleinere Kinder begegnen älteren Menschen offen und interessiert
- in der Begegnung ergeben sich neue Lernfelder, wie Respekt, Rücksicht, aufeinander achten, Verantwortung etc.
- für Jugendliche bieten sich verschiedene Möglichkeiten mit Senioren in Kontakt zu kommen (Praktikas, Ferienarbeit, Freiwilliges soziales Jahr)

- gern geben auch Jugendliche ihre Erfahrungen mit der Technik an die ältere Generation weiter

#### **4. Gedanke Generationenfest**

Wie oben beschrieben, ist unsere Ruppertsdorfer Kirchgemeinde eine kleine, jedoch recht rege Gemeinde. So manche Vakanzzeit konnte mit vielen Ehrenamtlichen gut überstanden werden und hat dabei die Gemeinde auch geprägt.

Und trotzdem trifft sich jeder Kreis für sich.

Aber wie können die Kreise und damit die Generationen sich begegnen, voneinander hören und lernen und miteinander aktiv sein? Wie kann man sie in Kontakt bringen?

Da hilft nur ein Fest der Generationen!

#### **4.1. Planung und Vorbereitung**

Im Sommer 2015 kam ich mit einigen Ehrenamtlichen der mittleren Generation ins Gespräch. Sie sind immer offen für neue Projekte und so bekam ich auch diesmal sogleich die Zusage für ihre Bereitschaft. Des Weiteren strebte ich die Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde an, damit es nicht einfach wieder nur ein Fest im Rahmen der Kirche wird. Deshalb trat ich an die Leitung der Seniorengruppe des Ortes ran, ich hatte sofort das Gefühl, dass ihnen gemeinsame Aktionen am Herzen lagen. So kam es, dass ein Verantwortlicher der Kommune mit "im Boot" saß.

Im September 2015 trafen wir uns **das erste Mal**, um gemeinsam Brainstorming zu machen, was man so alles tun könnte.

Alles, was uns an Ideen und Fragen so einfiel, hielt ich auf einem großen Plakat fest:

Hier ein Einblick:

- Ist der KV einverstanden?
- Werden wir alt und jung unter einen Hut bringen?
- Fotos "Gestern und heute"
- Spiele
- Werden sich alle Generationen einbringen?
- Mehrgenerationenralley
- Lustigste Clip
- Film
- Musik
- Lagerfeuer
- Was können wir entwickeln, dass sich alle Generationen angesprochen fühlen?
- "So wie die Alten sangen, so twittern auch die Jungen"
- Kuchen "alt- neu" (früher- heute)
- Tag oder Fest der Generationen als Titel?
- Theater
- Am Schluss einigten wir uns auf das Thema Spiele

Jeder Teilnehmer der Vorbereitungsgruppe hatte nun 2 Monate Zeit, alles in sich wirken zu lassen. Unser nächstes gemeinsames Treffen sollte am 25. November stattfinden.

Da ich einen Frauenkreis leite und dieser ab und an auch einen Gottesdienst gestaltet, begegnete ich dem Ehemann einer Teilnehmerin. Dieser erzählte mir, dass er jetzt im

Rentenalter, gern noch Musik machen würde, jedoch keine Gelegenheit mehr findet. Früher hatte er in einer Band gespielt.

Nach einigen Tagen rief ich ihn an, ob er sich vorstellen könnte, in einer Generationen-Band zu spielen. Er sagte auch gleich zu. Durch diese Begegnung ermutigt, kam die Gründung einer Generationenband ins Rollen. Die Leitung übergab ich unserem ehrenamtlichen Kantor, welcher sich noch um weitere Musiker aus den verschiedenen Generationen bemühte.

## **Das 2. Treffen:**

Bei unserem 2. Treffen, im November, konnten wir von einer Generationenband ausgehen, auch wenn sich diese auch noch nicht zum gemeinsamen Musizieren getroffen hatte. Es war aber schon allerhand ins Rollen gekommen. Eine engagierte und von Herzen gern theaterspielende Ehrenamtliche teilte uns mit, dass sie sich vorstellen könnte, ein Generationentheater aufzubauen. Wir waren sehr gespannt.

Außerdem war zu merken, dass unser erstes Treffen in allen sehr nachgewirkt hatte, denn wir kamen mit der Planung gut voran.

Gemeinsam entwickelten wir schon ein kleines Ablauf- und Zeitgerüst.

14.00 Uhr - Beginn (Eröffnung, Andacht???)

- "Ein Tag in meinem Leben" **oder**
- Anspiel? **oder**
- Interview? **oder**
- "Koffer der Erinnerung" entstehen lassen (aus jeder Generation erzählt einer ein Erlebnis zu diesem Thema ----- Fortführung am Abend- Menschen erzählen am Lagerfeuer ihre Geschichten

14.30 Uhr Generationenralley

- 4 Stationen ?
- bunte Bänder ?
- Stelzenlauf aus alter Generation, von Jüngeren auszuführen.?
- Mannschaftsnamen?
- Laufkarten/Punkte?
- Adlerschießen?
- Eierlauf?

15.30 Uhr Kaffee - Auswertung

während des Kaffeetrinkens spielt die Generationenband ?

gegen 16.30 Uhr Computer /Filme - verantwortlich Jugend ?

18.00 Uhr Theater

ca 19.15 Uhr Innehalten ?

danach Lagerfeuer und Grillen

Für unser **3. Treffen im Februar** konnten wir Jugendliche gewinnen, die bereit waren, der

älteren Generation die Arbeit mit und am Computer zu zeigen. Sie waren mit Feuereifer dabei, entwickelten Ideen für ein Einladungsplakat und übernahmen auch dessen Gestaltung.

Außerdem einigten wir uns auf vier Ralleystationen, hörten, das Generationentheater- und band schon fleißig am Proben waren.

Ein wichtiger Punkt an diesem Abend war die Öffentlichkeitsarbeit.

- Wie sollte sie aussehen?

Plakate für Schule, Kiga, Anschlagtafeln

Handzettel für alle Haushalte

regionales "Kontakt"-blatt - Veranstaltungskalender Stadt Herrnhut

Voranzeige und Anzeige

Homepage - Stadt Herrnhut

Kirchenblatt - Voranzeige und Anzeige, sowie Nachbetrachtung

- Wer übernimmt das? - Verantwortliche festlegen

- Strassensperrung beantragen

Die Zeit verging wie im Flug und so trafen wir uns **im April wieder**, um zu **bündeln**.

**Hier ein Einblick:**

- 14.00 Uhr Begrüßung, Generationenband, Andacht, Einteilung Stationen  
(Wer besorgt bunte Bänder? Wer stellt Laufkarten in den Farben der Bänder her? Wer übernimmt die Ausarbeitung?)

Wir einigten uns auf folgende Stationen: Bauklötzer - höchster Turm

Büchenspritzen - mit Kübelspritze

Kartoffelschälen - längste Schale

Eierlauf - Parcours

Wer übernimmt die einzelnen Stationen? - Verantwortliche!

- gegen 15.30 Uhr Kaffee- Generationenband- Auswertung - Verantwortlich!

- gegen 16.30 Uhr Computerspiele/filme (lustigstes Clip übern Tag?)

Was ist eine Lan- Party?

Skypen ( Internet)

danach Überleitung zum Theater durch die Band

- gegen 18.00 Uhr Theater

Grillen, Geschichten am Lagerfeuer  
bei Regen Film

noch zu bedenken. Getränke, Pappbecher und Teller, Kuchen, Kaffee, Holz für Feuer,  
die Christenlehrekinder werden beauftragt, zwei Begrüßungsplakate  
zu malen. Lieder festlegen und kopieren, Gong zum Wechseln an  
Stationen, Tafeln Suche- Biete

Das letzte Vorbereitungstreffen fand 2 Wochen vor dem Fest vor Ort statt, um letzte Absprachen zu treffen.

### **Durchführung:**

Am Samstag, den 4. Juni war es dann endlich soweit. Monatelang hatten wir Ideen gesammelt, geplant und verworfen und Neues hinzugefügt. Alle waren nun gespannt, wie dieses Fest angenommen wird. Das schöne Wetter ließ uns hoffnungsvoll in den Nachmittag blicken.

Die Gruppe und weitere Ehrenamtliche, trafen sich 12.30 Uhr, um verschiedene Vorbereitungen durchzuführen.

- Stationen für die Generationenralley aufbauen
- Strasse sperren - Verkehrsschilder aufbauen
- Sitzbänke aufbauen
- Kaffee kochen
- Getränke aufbauen
- Eingänge mit Begrüßungsplakaten, Schleifenbändern u. Stiften ausstatten
- Christenlehrekinder übernehmen Begrüßung beim Ankommen der Gäste und verteilen an jeden ein Schleifenband - Name und Alter drauf
- Aufstellen der "Suche- Biete" Tafeln

### **Ankommen der Festgäste**

- 14.00 Uhr - Musik Generationenband
- Begrüßung
  - alle ordnen sich nach dem Alter (ohne reden- Alter auf Schleifenband hat allen viel Spass gemacht-hinterher kam man ins Gespräch))
  - Andacht
  - Einführung Generationenralley- Gruppen finden sich nach Farbe des Schleifenbandes - gute Mischung Jung und Alt

gegen 14.45 Generationenralley

gegen 15.30 Uhr Kaffeetrinken - Musik Generationen-Band - Auswertung Ralley-Siegerehrung

gegen 16.30 Uhr geplanter Auftritt Jugend - muss leider ausfallen

- dafür kurzfristig geplanter Auftritt von zwei Mädchen mit einem modernen Tanz

gegen 17.00 Uhr Generationentheater " Schneewittchen einmal anders"

danach Grillen und Minirunde ums Lagerfeuer

## Reflexion:

Da unser Fest der Generationen noch lange in aller Munde war, denke ich, war es auch ein gelungenes Fest.

Nach ca 2 Monaten trafen wir uns als Vorbereitungsgruppe wieder, um das Fest zu reflektieren, aber auch gemeinsam zu überlegen, was gut und was weniger gelungen war. Dabei half uns auch ein Film über das Fest, welcher von einem ehrenamtlichen Hobbyfilmer gedreht wurde.

Hier eine Aufstellung von **Gelungenem:**

### - **Vorbereitungstreffen**

- begann ein 3/4 Jahr vorher, Treffen aller 2 Monate zahlt sich aus - kein Stress- Zeit für neue Ideen oder um manches zu überdenken

### - **Begrüßung durch Kinder am Eingang**

Kam sehr gut an. Gäste fühlten sich willkommen.

### - **Einführung in Ralley**

- war gut erklärt. Gruppen konnten sich schnell finden

### - **Generationenralley**

Durch die Ausgabe der in 4 Farben verschiedenen Schleifenbänder am Eingang, kam eine gute Mischung zwischen Jung und Alt zustande. Durch die verschiedenen Stationen konnte jeder mal aktiv werden. Es hat allen viel Spaß gemacht(siehe Film).

### - **Generationenband**

Hier begegnet uns ebenso eine gute Altersmischung. Die jüngste Sängerin war 9 Jahre, der Bassist 70 Jahre. Die Mischung der Lieder wurde gut ausgewählt. Die professionelle Technik wurde von einem ehemaligen Christenlehrekind (33) gemanagt, der selbst in einer Band spielt. Neues Engagement - Rogate Frauentreffen 2017

### - **Generationentheater**

Auch das Theaterstück kam sehr gut an. Das Stück war gut ausgewählt, so dass alle Altersgruppen angesprochen wurden.

### - **Tanzeinlage**

- die spontane Tanzeinlage war super

### - **Kaffeetrinken und Sonstiges**

- fand ohne Probleme statt. Viele hatten sich bereit erklärt, einen Kuchen mitzubringen. Helfer fanden sich dann auch zum aufräumen. Da unser Kirchgrundstück an einer Straße liegt, war die Sperrung super. Die Straße konnte sogar von den Kindern als Malstraße benutzt werden und die Eltern hatten nicht den Aufpasser-Stress

### - **Suche- Biete Tafeln**

Einige Einträge fanden sich auf der "Biete" Tafel (- vorlesen, Rasen mähen, Holz hacken)

### - Finanzen

- am Ausgang stand eine Spendenbüchse, das Ergebnis war überwältigend

## Was kann/muss verändert werden?

### - Beginn des Festes

Ich würde an den Beginn des Festes keine Andacht mehr setzen. Dann bekommen Leute, die nicht zur Kirche gehören "etwas übergestülpt". Es sollte ja ein Fest für den ganzen Ort sein. Als Alternative würde ich das nächste Mal nach dem Grillen eine Zeit des "Innehaltens", mit Bibelwort und Gebet anbieten (Überleitung mit Musik)

### - Station Jugend

Diese musste leider ausfallen, da die Technik nicht mitspielte

### - Übergang Theater - Grillen

- es fehlte die Überleitung und weitere Ansagen zum Verlauf des Festes. So waren einige verunsichert und gingen nach Hause

### - Lagerfeuer/ Geschichten erzählen

- fand nur im kleinen Kreis statt, vielleicht war der Nachmittag auch zu voll

### - Öffentlichkeitsarbeit

- sollte das nächste Mal mehr stattfinden, auch im Anschluss des Festes mit Wort und Bild in den regionalen Medien - Verantwortlichkeiten festlegen

### - "Biete- Suche" Tafel

- es wäre gut gewesen, am Abend noch mal darauf einzugehen

Im nächsten Jahr, 2018, soll wieder ein Fest der Generationen stattfinden.

Im September werden wir mit der Planung beginnen. Ich kann mir vorstellen, dass auch neue Ehrenamtliche mit dabei sein werden. Angemeldet haben sich jedenfalls schon Einige.

Abschließend kann ich sagen: "Gut, dass wir einander haben" und möchte einen Satz aus dem Bericht eines Kirchvorstehers im Gemeindeblatt über das Fest zitieren:

***"Dieses Miteinander zwischen Alt und Jung, Männern und Frauen, Christen und Nichtchristen, Bekannten und Fremden, Deutschen und Ausländern, ließ einem das Herz warm werden. "***

**Es geht weiter:** Die Generationenband hat ein Engagement für das Rogate -Treffen 2017  
Im Januar fand ein Generationennachmittag zum Thema:  
"Weihnachten früher und heute" statt.